

V C  
3802



h. 33



h. 33, 20

V c  
3802





Kurzer  
Über schriftmessiger Bericht  
Von den

# Sötzenbildern:

An die Christliche Gemein zu  
Prag / als auß Königlich Majestät  
gnädigstem Befehlich die Schloßkirch  
von allem Sötzenwerck gesäubert  
worden gethan /

Sontags den  $\frac{12}{22}$  Decembris des  
1619. Jahrs.

Durch  
Abrahamum Scultetum.



Erstlich Gedruckt zu Prag / bey Daniel  
Carl von Carlßberg.

Im Jahr 1620.

3 Bogen

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)





Kurzer /

Aber schriftmessiger Bericht /

Von den Gözenbildern:

In eine deutliche verständliche Predigt zu-  
sammen gefast /

Durch

Abrahamum Scultetum,

Eingang.



Ir zweiffeln nicht / es werde jr vielen frembd  
vorkommen / die entneder jetzt sehen / oder bald hö-  
ren werden / daß die Altar vnd Gözen in dieser Kir-  
chen sind abgethan worden.

Dann das werden vieler Menschen Gedan-  
cken seyn: Man habe gleichwol durch die Gözen Gott können  
ehren: so seyen auch die Bilder des gemeinen Manns Bibel ge-  
wesen / vnd haben Bilder vnd Altar den Tempel gezieret / welches  
nunmehr fast öde vnd wüst zuseyn scheine / nach dem er solcher  
Zierd ist beraubt worden.

Nun solchen Gedancken zubegegnen / wil ich den heutigen E-  
vangelischen Text für dißmal lassen anstehen / vnd E. L. kürzlich  
aber deutlich vnd verständlich erklären / welches des Allmächtigen  
Gottes wil vnd meinung sey von solchen Gözen vnd Al-  
taren. Welcher wille Gottes wenn er auß der Heiligen  
Schrift an das helle tage Licht wird gebracht worden seyn / so  
wird sich an der säuberung dieses Tempels vom Gözenwerck

A ij

nemand

Niemand ergern / sondern alle fromme Menschen / die es sehen  
oder hören / werden ihnen hierüber eine Geistliche Freude ma-  
chen / vnd dafür Gott dem allerhöchsten zuvorderst / nechst Gott  
aber Ihrer König: Maieſt herzlich dancksagung.

Damit nun alles fruchtbarlich abgehe / wollen wir zuvorderst  
Gott den HERRN vmb die Gnad vnd Beystand seines heiligen  
Geistes anrufen / mit dem Gebet / welches vns vnser HERR vnd  
Heyland Christus selbst hat gelehret:

Vnser Vater / etc.

### Textus

Also redet der starcke eyfrige Gott / auß dem  
Fewer / zu dem Volck Israel.

Exodi am 20.

Du solt dir kein Bildniß / noch irgend ein Gleichniß ma-  
chen / weder des / das oben im Himmel / noch des / das  
vnten auff Erden / oder des / das im Wasser vnter der  
Erden ist :

Bete sie nicht an / vnd diene ihnen nicht.

Dann ich der HERR dein Gott / bin ein eyferiger Gott /  
der da heimsucht der Väter missethat an den Sün-  
dern biß in das dritte vnd vierthe Glied / die mich haf-  
sen : Vnd thue Barmherzigkeit an viel Tausenden /  
die mich lieb haben / vnd meine Gebot halten.

### Auflegung

**N**ad wann gleich Moses vnd Aaron da stün-  
den / so köndten sie doch nicht gnugsam außspre-  
chen / mit was für einem fewrigen eyfer Gott der  
HERR



Herr die Bilder zu machen / vnd anzubeten verboten hat. Denn  
als der Herr die Zehen Gebot gegeben / hat er bey keinem Ge-  
bot den Verbrechern eine solche harte straffe angewendet / vnd  
bey keinem Gebot den Gehorsam eine solche grosse Belohnung  
verheissen / als beym Gebot von Bildern: Sintemal er die je-  
nigen / welche diß Gebot vbertretzen / biß ins vierdte Glied straf-  
fen / die jenigen aber / welche diesem Gebot gehorsamen / mit  
Gnad vnd Barmhertzigkeit reich vnd vberflüssig belohnen wil.  
Es hat auch Gott der Herr kein Gebot so offft widerholet / als  
eben das Gebot von den Bildern. Dann im zwanzigsten Ca-  
pitel des andern Buchs Moses / als er die zehen Gebot erst ge-  
geben / so widerholet er bald darauff kein ander Gebot / als dieses  
vnd spricht: Ihr habt gesehen / daß ich mit euch vom Him-  
mel geredt habe. Darumb solt ihr nichts neben mir  
machen / Silberne vnd Guldene Götter solt ihr nicht  
machen. Vnd als Moses sterben solte / drückte er dem Volck  
kein Verbot so tiefft ins Herz / als eben das Verbot von den  
Bildern. Dann im fünfften Buch Moses am vierdten Capitel  
redet er das Volck also an: So bewahret nun ewer See-  
len wol. Denn ihr habt kein Gleichniß gesehen des Ta-  
ges / da der Herr mit euch redete auß dem Feuer auß  
dem Berge Horeb: Auß daß ihr euch nicht verderbet /  
vnd macht euch irgends ein Bilde / daß gleich sey einem  
Mann oder Weib / oder Vieh auß Erden / oder Vogel vn-  
ter dem Himmel / oder Giewürm auß dem Lande / oder  
Fisch im Wasser vnter der Erden. Vnd abermal in ge-  
meldten Capitel So hütet euch nun / daß ihr des Bundes  
des Herrn ewers Gottes nicht vergesset / den er mit  
euch gemacht hat / vnd mit Bildern macht einiger Gleich-

nitz / wie der Herr dein Gott geboten hat. Dann der Herr dein Gott ist ein verzehrend Feuer / vnd ein eysriger Gott.

Darumb haben die jenigen vbel gethan / welche im Papstthumb diesen ernstlichen Willen Gottes dem gemeinen Volk verhalten / vnd das Gebot von den Bildern auß den zehen Geboten außgemustert bhaen. Daher eine solche Blindheit entstanden / daß noch heutiges Tags viel / auch wol vnter den Evangelischen in dem Wahn stecken / es sey doch ein feines Ding vmb die Götzen / man könne Gott dadurch ehren / sich dabey viel guter Historien erinnern / vnd zugleich die Kirchen damit schmücken vnd zieren.

Wie viel einer andern Meynung aber Gott der Herr sey das / ist auß abgelesenem Text zuvernehmen / als welcher klar zeigt:

I. Gott wolle / solle / vnd könne nicht abgebildet werden:

II. Gott wolle nicht durch irgend ein Gleichnis oder bildnis angeruffen vnd verehret seyn:

III. Darauß fürs Dritte leichtlich wird zuschliessen seyn / was einer Christlichen Obrigkeit zuthun gebiert / wann sie in den Kirchen / welche sie zu ihrem Gottesdienst gebrauchen wil / Götzenbilder findet / nemlich / daß sie dieselbigen solle abreißen vnd beyseits schaffen lassen.

Das diß des Allmächtigen Gottes meinung sey / das wollen wir auß seinen Worten darthun vnd beweisen.

Von

## Vom Ersten.

**S**o werden nun anfangs alle bildnisse Gottes in  
heiliger Schrifft verworffen vnd verdampft. Dann

Gott wil nicht/

Gott kan nicht/

Gott sol nicht abgebildet werden.

**G**ott wil nicht abgebildet seyn. Darumb sagt er klar:  
Du solt dir kein Bildniß machen. Item: Macht euch  
nicht irgendt ein Bilde / daß gleich sey einem Manne.  
Deuter. am 7. Item: Hütet euch / daß ihr nicht Bilder  
machtet einiger Gleichniß.

Gott kan nicht abgebildet werden. Denn ihr habt kein  
Gleichniß gesehen des Tags / da der Herr mit euch redet  
auß dem Feuer auß dem Berge Horeb: spricht Moses zum  
Volck / Deuter. 4. Wem wolt ihr ihn denn nachbilden?  
fragt der Prophet Isaias am 40. Capitel.

Ja / sagen etliche / Gott kan ja nicht nach seinem Wesen ab-  
gebildet werden: Man kan ihn aber abbilden nach der Gestalt / in  
welcher er etlichen gläubigen im alten Testament ist erschienen.  
Antwort: **G**ott mag erscheinen in welcher Gestalt er wil: Uns  
aber gebühret zu folgen seinem Befehlich: Du solt dir kein  
Bildniß machen. Item: Macht euch nicht Bilder eini-  
ger Gleichniß. Zu dem / so sein auch die Gestalt / in welchen  
Gott der Herr etwa den Heiligen erschienen keines wegs Got-  
tes bildniß gewesen: sintemal Gott solch gestalten nur eine zeit-  
lang an sich genommen / vnd bald wider abgelegt. So hat er sich  
auch bald in dieser bald in einer andern Gestalt offenbaret / daß  
man im zweiffel stehen mußte / welche Gestalt daß rechte Gleich-  
niß Gottes sey. Derwegen der Prophet Isaias / vnangesehen  
er dem

er den HERN hat sehen sitzen auff einem hohen vnd erhabenen  
Stuel. dessen Kleydes Saum den Tempel erfüllet hat / dennoch  
alle die strafft / welche Gott wollen abbilden / vnd frage sie / wem  
sie ihn doch wollen nachbilden? Welches er nicht hette thun  
können / wann er in der Meynung gewesen were / daß man Gott  
nach der Gestalt / in welcher er sich etwa offenbaret / nachmahlen  
könne.

Ferner / so sol auch Gott nicht abgemahlet werden. Denn  
solch Mahlwerk ist dem Menschen schädlich / vnd Gott dem  
HERN verkleinerlich. Schädlich ist es dem Menschen; Denn  
er sich bald dadurch verderben / vnd Gott den HERN erzürnen  
kan / wie geschrieben stehet Deuter. am 4. Capitel. Verkleiner-  
lich ist es Gott dem HERN / als welches Majestät vnd Her-  
ligkeit keines weges in einem sichtbaren Bildniß kan abcontra-  
feyet werden. Daher der Apostel Paulus schreibt zum Römern  
am 1. Capitel: Die Heyden sind darüber zu Narren worden / daß  
sie die Herrligkeit des vndergänglichlichen Gottes verwan-  
deln haben in ein Bilde / gleich dem vergänglichlichen Menschen / vnd der  
Vogel / vnd der vierfüßigen / vnd der kriechenden Thiere.

Diese vnser Lehr von den verbotenen Bildnissen Gottes ist  
so klar vnd hell / daß sie auch von vornehmen Päpstlichen Theo-  
logen ist für recht vnd dem Willen Gottes gemäß erkandt  
worden. Dann einer genandt Gabriel Vasquez bekennet rund /  
(lib. 2. de adoratione, disputatione 4. cap 2.) das im andern Ge-  
bot alle abbildung Gottes verboten sey. Vnd die vornemb-  
sten Sorbonische Doctoren zu Paris / Claudius Espenæus, Salig-  
nacus, Picherellus. Wie auch Bischoff Monlucius mit ihnen  
haben vorkengst bezeuget / Sie wünschten darumb / (Histor.  
Ecclesiarum reform. Gall. lib. 4) daß alle Bildnisse der heiligen  
Dreyfaltigkeit auß den Tempeln vnd Häusern weggethan  
würden / Diweil dieselbige durch die heilige Schrift / durch  
Synodos,

Synodos, vnd durch viel fromme/ gelehrte vnd berümbte Mäna-  
ner verboten weren.

Alhie aber wird gefragt: Weil der Sohn Gottes Mensch  
worden/ ob man ihn denn nicht nach der Menschheit abmahlen  
möge? Antwort: Christus ist nicht darumb in die Welt kommen/  
daß man ihn abmahle/ sondern daß man an ihn glaube/ vnd sich  
zu ihm bekehre. Drum haben wir solches abmahlens keinen  
Befehlich/ haben auch kein Exempel in dem ganken neuen Te-  
stament. Wie er denn auch nicht kan heutiges Tages abge-  
mahlet werden nach seiner Menschheit/ weil kein Mensch auff  
Erden lebet/ der ihn gesehen hette: Daher ihm einer einen gelb-  
lichten/ der ander einen fahlen/ der dritte einen schwarzen/ der  
vierde einen braunen Bart anstreicht: Vnd muß man also das  
für Christi Bildniß halten/ was der Mahler nach seinem eignen  
gudückeren das beste zu seyn erachtet hat. Wil geschweigen/  
weil Christus wahrer Gott vnd Mensch ist in einer Person/  
daß diejenige/ die sich mit seinen Bildnissen schleppen/ nur einen  
halben Christum an denselbigen haben.

Was belanget die Bilder der Aposteln/ Mariae/ Elisabeth/ vnd  
anderer Heiligen/ wann man wüste wie sie eigentlich weren Ge-  
stalt gewesen/ möchte man wol ihre Bilder im Hause haben: In  
den orten aber/ do man den öffentlichen Gottesdienst verrich-  
tet/ sollen sie keines wegs auffgestellt werden/ weder zur anbe-  
tung noch zur Zierde. Nicht zur anbetung: Dann es stehet  
geschrieben: **Du solt Gott den Herrn anbeten/ vnd ihm  
allein dienen.** Nicht zur zierde: Denn es stehet geschrieben:  
**Weydet allen bösen Schein/ 1. Thessalon. 5.** Nun haben  
die in heiligen orten auffgestellte Bildnisse den Schein der  
anbetung: Sintemal viel meinen/ sie seyn zu dem Ende dahin  
gesetzt. Vnd wann sie gleich den Schein nicht hetten/ so ist  
doch die Gefahr dabey/ daß sie von den Abergläubigen möchten

en angebetet werden/wie wir es dann biß anhero gesehen/das es  
an diesem Ort nur zuviel geschehen. Solcher Gefahr sollen  
wir/so viel möglich vorkommen. Denn es stehet geschrieben:  
**Du solt für dem Blinden kein anstoß setzen; Denn du  
solte dich für deinem Gott fürchten: Im dritten Buch Mo-  
sis im 19. Capitel. Item: Du solt Gott deinen HERRN  
nicht versuchen: Matt. 4.** Darumb gilt die Folgerung gar  
nicht: Ich mag der Apostel Bilder im Hause haben: Drum  
kan man sie auch wol in der Kirchen dulden. Denn im Hause  
ist nicht der Schein der Anbetung/auch nicht die Gefahr/das sie  
möchten von andern Aberglaubischen Menschen angebetet wer-  
den. Und so viel vom ersten.

### Tom Andern.

**H**ie finden sich aber Leute/welche fürgeben/man solle frey-  
lich nicht die Bilder anbeten vnd verehren sie thun es auch  
selbsten nicht: Man könne aber doch Gott den HERRN  
durch die Bilder anrufen vnd verehren/inmassen an dem Bal-  
ken vnter dem grossen Crucifix alhie dieser Vers geschrieben  
studen:

Effigiem Christi, cum transis, semper honora:

Non tamen effigiem, sed, quem designat, adora:

Das ist/

Wenn du für Christi Bildniß stehst/

Oder für ihm fürbergehst/

Du dessen nicht vergessen must /

Das du ihm allzeit Ehr anthust:

Doch nicht anbet eben das Bild/

Sondern den HERRN / auff den es zielt.

Hierauff ist diß vnser Antwort/das es wol zuwünschen were/  
das die Götzenbilder nicht angebetet vnd verehret würden / die  
That aber zeuget viel ein anders: Weil man sihet / wie man  
sich

sich für den Altarbildern vnd Crucifixen neiget vnd beuget / wie  
man die Hüte für ihnen abzuecht / wie man ihnen Kerzen / vnd  
Lampen anzündet: Vnd solte mancher sehen / daß ein Crucifix zer-  
hawen oder verbrennt würde / so würde sein Herz drüber weinen.  
Das heist ja die Götzenbilder rechtschaffen ehren.

Aber laß seyn / man bete die Götzenbilder nicht an / man ver-  
ehre sie auch nicht an sich selbst / so wil doch Gott auch das nicht  
haben / daß man ihn durch die Götzenbildern anbeten vnd vereh-  
ren soll. Dann einmal so sagt er rund heraus: Man solle sie  
nicht anbeten / noch ihnen dienen: Mit welchen Worten  
er alle Ehrerbietung / so den Götzenbildern auff irgend eine weise  
geschehen mag / verbieten thut. So kömpt auch niemand zum  
Vater ohn durch den Sohn: steht geschrieben Johannis  
am 14. Nicht aber / durch Bildnisse oder stumme Götzen. Zu  
dem / so lest sich die Abgötterey damit nicht entschuldigen /  
das man wolte fürgeben / durch das Bild bete man den Hey-  
land an: Sintemal auch die Israeliten nicht wolten dafür an-  
gesehen seyn / daß sie das güldene Kalb anbeteten / sondern Gott  
den Herrn durch das Kalb: Wie sie den sagen / nicht / des Kalbes /  
sondern / des H E R R N fest wird Morgen seyn: im an-  
dern Buch Moses im 32. Nichts desto weniger sagt Gott zu  
Mose / sie haben das güldene Kalb angebetet / vnd ihm geopffert /  
vnd wil das Volk in seinem Zorn auffressen. Ja so weit feh-  
lets / das Gott durch die Bilder wolle geehret seyn / daß er ihm  
auch nicht für den Bildern wil gedienet haben. Denn so lau-  
ten seine eigene Wort im dritten Buch Moses im 26. Capitel.  
Ihr solt euch keinen Götzen machen noch Bilde / vnd solt  
euch keine Seulen auffrichten / noch keinen Mahlstain se-  
hen in ewrem Lande / daß ihr dafür anbetet. So sol  
man nun für den Götzen nicht beten / nicht tauffen / nicht das

Abendmal halten. Dann man ziehe gleich den Hut für die Augen/oder nicht / man sehe die Götzen/oder sehe sie nicht / so wird doch dem willen Gottes zu wider gehandelt / wann man für den Götzen betet.

Sol man nun den HERRN Christum durch die Götzen nicht anbeten / so sol man vielweniger die verstorbenen Heiligen / als Mariam / Petrum / Wenceslaum / Rochum / Sebastianum vnd andere durch vnd für ihren Bildern anbeten vnd verehren. Dann die heilige Menschen sind ohne das nicht anzubeten / weder für sich selbst: Dann es stehet geschrieben: Du solt anbeten Gott deinen HERRN / vnd ihm allein dienen / Matth. 4. noch als Mittler vnd Vorbitter: Denn es stehet geschrieben: Es ist ein Gott vnd ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen / nemlich / der Mensch Christus IESUS / 1. Timoth. 2. Drumb ob jemand sündigt / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater / IESUM Christ / der Verecht ist. 1. Johan. 2. Derselbige vertritt vns / Rom. 8. Sientemal er in den Himmel selbst ist eingegangen / zuerscheinen für dem Angesicht GOTTES für vns / Hebr. 9. Darumb mögen diejenige wol zusehen / wie sie es gegen Gott verantworten wollen / welche die Götzenbilder so lieb haben / daß sie sie mit Kniebeugen / mit Hut abziehen / vnd andern Ceremonien verehren. Dann sie gehören in die Zahl deren / von welchen der Prophet Esaias im andern Capitel schreibet: Ihr Land ist vol Götzen / vnd anbeten ihrer Hände Werck / welches ihre Finger gemacht haben. Da buckei sich der Pöbel / da demütigen sich die Juncfern: Daß wir sie ihnen nicht vergeben.

Wom



## Vom Dritten.

**D**er auß ist nu leichtlich zuschliessen / was einer  
Christlichen Obrigkeit zuthun sey / wann sie zu der  
Vbung ihres Gottesdiensts einen Tempel oder  
Kirche einnimpt / welche mit Götzenbildern erfüllet  
ist? Gott der H E R R selbst gibt den ausschlag.

Exodi 34. v. 13. Ihre Altar soltu umbstürcken /  
vnd ihre Götzen zerbrechen / vnd ihre Häine auß-  
rotten.

Deuteronomij 7. v. 5. Also solt ihr mit ihnen thun  
Ihre Altar solt ihr zerreißen / ihre Seulen zer-  
brechen / ihre Häine abhawen / vnd ihre Götzen  
mit Feuer verbrennen.

Deuteronomij 12. v. 3. Reißt vmb ihre Altar / vnd  
zerbrecht ihre Seulen / vnd verbrennet mit Feuer  
ihre Häine / vnd die Götzen ihrer Götter thut  
ab / vnd vertilge ihren Namen aus demselbigen  
Orth.

1. Samuel 7. v. 3. Samuel sprach zum gantzen  
Hause Israel: So ihr euch mit gantzem Her-  
zen befehret zu dem HERRN / so thut von euch  
die frembden Götter / vnd Astaroth / vnd rich-  
tet ewer Herß zu dem HERRN / vnd dienet ihm  
allein: So wird er euch erretten auß der Phi-  
listier Hand.

Hosea 2 v. 2. Sprechet das Urtheil ober ewre  
Mutter / sie sey nicht mein Weib / vnd ich wil sie  
nicht

nicht haben: Heißt sie ihre Hurerey von ihrem  
Angesicht weg thun / vnd ihre Ehbrecherey  
von ihren Brüsten.

1. Johan. 5. v. 21. Kindlin / hütet euch für den Ab-  
göttern.

2. Corinth. 6. v. 14. 15. Ziehet nicht am Fremdden  
Joch mit den Ungläubigen. Dann was hat  
die Gerechtigkeit für genieß mit der Ungerech-  
keit? Was hat das Liecht für gemeinschaft  
mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus mit  
Beltal? Oder was für ein theil hat der Gläu-  
bige mit dem Ungläubigen? Was hat der  
Tempel Gottes für eine gleiche mit den Götzen?

Er verheißt auch denen alle Wolsarth / welche diesem seinem  
Befelch nachkommen / wie geschrieben stehet im verlesenen Text.  
Ich thue barmherzig an viel Tausenden / die mich lieben  
vnd meine Gebott halten. Vnd in der andern an die Cor-  
inthier am sechsten Cap. Ihr seyd der Tempel des Lebendi-  
gen Gottes / wie dann Gott spricht: Ich wil in ihnen  
wohnen / vnd in ihn wandeln / vnd wil ihr Gott seyn  
vnd sie sollen mein Volk seyn. Darumb geht auß von  
ihnen / vnd sondert euch abe / spricht der Herr / vnd rüh-  
ret kein vnreines an: So wil ich euch annemen / vnd  
euer Vater seyn / vnd ihr solt meine Söhne vnd Töchter  
seyn / spricht der Allmächtige Gott.

Die Ursach warumb Gott der Herr den Götzenbildern so  
stark zuwider ist / hat er auch nicht verschwiegen, Dann einmal

sag

sagt er: Sie seyn ein Brewel für ihm/Deuter.27.v.15. So nen-  
net er sich auch selbst in verlesenen Text einen eyfrigen Gott.  
Wie nun ein ehrlicher Ehemann nicht leyden kan/das sein Weib  
in seinem beysein mit ein ander hule: Also wil der eyfrige Gott  
es nicht haben / das sein Weib die Christliche Kirche für seinem  
Angesicht mit den Gözenbildern hule/dieselbigen lieb/herze vnd  
küsse. Vnd anderswo sagt der Herr/die Gözen seyn zu nichts  
nütze / als das sie nur die Leute verführen vnd verderben/Deut.  
4.v.16.25 vnd Deut.7.v.5.

Ob nun wol die befehligh Gottes sehr stark seyn/ob wol auch  
die Ursachen / welche ihn zu solchen befehlighen bewegen / sehr  
mächtig sind / so finden sich doch nichts desto weniger hin vnd  
wider Leute / welche sich vnterstellen wider den Allmächtigen  
Gott zu disputiren/vnd/wann Gott sagt/man sollen die Gözen-  
bilder vnd Altar stehen lassen. Was für bawfällige Gründe sie ar-  
ber dem klaren Wort Gottes entgegen setzen / das muß allhie  
nothwendig angezeigt/vnd auff solche Gründe vmb der Einfäl-  
tigen willen/fürklich geantwortet werden.

Ihr erster Grund ist dieser:

Gott redet in den Zehengeboten von den Gözen-  
bildern der Heyden vnd Unglaubigen Völ-  
cker: Drum gehet das Gebot von Bildern  
die Gözenbilder der Christen im neuen Testa-  
ment nicht an.

Antwort: Das Gott allein von der Heydengözen im alten  
Testament rede / ist falsch. Dann die Zehengebot sind der ewi-  
gen vnderwandelbare wille Gottes / vnd erstrecken sich auff alle  
vnd jede Menschen in der ganken Welt/ wie auch auff alle vnd  
jede zeit

jedezeiten beydes des Alten vnd Newen Testaments. Wie nu  
ein Dieb vnd Ehebrecher im Newen Testament eben so wol wi-  
der die zehen Gebot sündiget / als ein Dieb vnd Ehebrecher im  
alten Testament: Also wer die Götzenbilder ehret im Newen Te-  
stament / der sündiget eben so wol wider die zehen Gebot / als der  
der die Götzen im alten Testament geehret hat.

Der ander Grund.

Gott hat doch selbst im Tempel Salomonis aller-  
ley Bilder gehabt.

Antwort: Es ist war: Aber keine Bilder der verstorbenen  
Heiligen / als Abrahams / Isaacs vnd Jacobs / keine Historische  
Gedächtnißbilder / von welchen alhie gered wird.

Der dritte Grund.

Es kan sich gleichwol ein gemeiner Laye / bey den  
Bildern viel gutes dings erinnern: Insonder-  
heit bey dem Crucifix des Leydens vnd Ster-  
bens vnser<sup>s</sup> HERRN Christi.

Antwort: Es stehet nicht bey dem Menschen / daß er ihm  
selbst ein öffentlich Gedächtniß der Wolthaten Gottes stiftet:  
sondern bey Gott dem HERRN alleine / wie geschrieben stehet im  
iii. Psalm / Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wun-  
der / der gnädige vnd barmherzige Gott. Vnd eben dar-  
umb hat Gott der HERR die Predigt des Evangelions angeord-  
net / auff das durch dieselbige die wolthaten des HERRN Christi  
den Menschen gleichsam für die Augen gemahlet würden inmas-  
sen der Apostel Paulus von sich bezeuget / Er habe den Galatern  
Christum Jesum für die Augen gemahlet / nicht durch  
ein Crucifix / sondern wie er selbst bekennet / Durch die Pre-  
digt vom Glauben / Galat. 3. v. 1. vnd 6. Eben darumb hat

der Herr Jesus das heilige Abendmal eingesetzt / daß wir es  
sollen halten zu seiner Gedächtniß. Dann das Brodt / daß wir  
brechen / ist daß nicht ein herrlich Gedächtniß / das Christus Je-  
sus unzählich viel Marter vnd endlich den Todt selbst für vns  
gelitten hat / do Leib vnd Seel am Stamm des Creuzes von ein-  
ander gerissen worden? Der Kelch der Dancksagung / ist er nicht  
ein herrlich Gedächtniß / daß das Blut Christi mildiglich auß  
seinem Leibe geflossen / vnd für unsere Sünde vergossen sey wor-  
den? Dis Gedächtniß hat der Herr Christus gestiftet: Das  
Götzen Gedächtniß hat der Wiederchrist der Pappst gestiftet: vor  
welchen man in der Kirchen Gottes von keinem Götzen gedäch-  
niß gewußt hat. Das hat man aber wol gewußt / daß die Göt-  
zen erügerer seyn / Jeremiae 10. v. 14. Vnd daß sie Lügen  
lehren / Habac. 3 v. 18.

#### Der vierdte Grund

Wegen des Mißbrauchs eines dinges muß man  
drumb das ding selbst nicht verwerffen / wie  
man guten Wein nicht verwirfft / weil sich et-  
liche desselben zum volisaußen mißbrauchen:  
Also mag man auch wol die Bilder in den E-  
uangelischen Kirchen behalten; wenn man sie  
nur nicht anbetet.

Antwort: Diese Regel / Ein ding ist darumb nicht bald  
zu verwerffen / weil es mißbraucht wird / hat keine state  
noch platz in denen dingen / welche nicht nötig / vnd doch gefehr-  
lich sind. Nu bekennen alle Evangelischen / daß die Götzen  
nicht nötig sind: Daß sie aber gefehrlich sind / das haben wir mit  
vnsern Augen in dieser Kirche gesehen. Drumb kan man die Göt-  
zen mit obgemelter Regel ganz vnd gar nicht verthedigen.

E

Des

Der fünffte Grund :

Du stehst doch selbst auff dem Predigtstuel/ von  
welchen viel Abgöttisches ding ist gepredigt  
worden. Du helst das Abendmal in der  
Kirche / in welcher die Päpster die Mess ge-  
halten haben : Warumb bricht man nicht  
Predigtstuel vnd Kirch zugleich mit einander  
ab ?

Antwort : Wir lehren nicht / daß man alles dasjenige zerbre-  
chen solle / was die Menschen zur Abgötterey mißbrauchen kön-  
nen : Dann auff diese weise würden Himmel vnd Erden / vnd alle  
erschaffene ding müssen zerstöret werden : Sondern das lehren  
wir / daß man die dinge / deren man wol entrathen kan / vnd wel-  
che gefehrlich seyn / vnd gar leicht einem oder dem andern zur  
Abgötterey anlaß geben können / beyseit raume / vermdae des  
klaren Wortes Gottes : Mache dich nicht frembder Sün-  
den theilhaftig / 1. Tim. 5. v. 22. Item : Du solt Gott  
deinen Herrn nicht versuchen. Nach dieser Regel haben  
die fromme Priester zur zeit des thewren Heldens *Juda Macch-*  
*bei* da das Heiligthumb durch den Gottlosen *Antiochum* jäm-  
merlich verwüstet war worden / reformiret : Sie rissen den  
Tempel nicht ab / in welchem schendliche Abgötterey war getrie-  
ben worden / sondern Sie reinigten das Heiligthumb /  
vnd trugen den gewel / vnd die unreinen Steine weg /  
an vnhellige ortho / wie die Schrift klar zeuget / 1. Macc. 4. v.  
43. Nach dieser Regul reformiret der Herr Christus zu Jerusa-  
lem Er rief weder den Tempel / noch die Predigtstulle der Pha-  
riseer ab / von welchen sie lauter Menschentand lehrten : Er stieß  
aber der Wechßler Tische vnd der Taubenkrämer Stüle  
vmb /

vmb / durch welche sein Bethaus eine Mördergrube gemacht  
wurde / wie abermal klar geschrieben stehet / Matt. 21. v. 12. 13.

Der sechste vermeinte Grundt ist dieser :

Wenn man den alles sol wegthun / das etwan  
angebet ist worden / oder ins künfftig ange-  
betet möchte werden / so muß man auch Sonn /  
Mond / vnd Sternen abschaffen / als welche  
vorzeiten sind angebetet worden / vnd noch  
heute zu Tag von etlichen Indianer angebetet  
werden.

Antwort: Es folget gar nicht. Dann Sonn / Mond vnd  
Sterne sind begriffen in der Zahl der Creaturen Gottes / von  
welchen geschrieben stehet in der ersten am Timoth. am 4. v. 4.  
Alle Creatur Gottes ist gut / vnd nichts verwerflich.  
Die Götzenbilder aber sind nicht Gottes / sondern der Menschen  
Geschöpff vnd Werk / von welchen geschrieben stehet: Ihre  
Altar solt ihr zerreißen / vnd ihre Götzen mit Feser ver-  
brennen. Deut. 7. v. 5. Exodi 34. v. 13.

Der siebende vermeinte Grundt :

Die Götzenbilder zieren gleichwol den Tempel / vnd  
es scheinet alles wüste vnd öde zu seyn / nach  
dem man der Götzen mangeln thut.

Antwort: Die Götzen sind nicht eine Zierde / sondern ein  
Schandfleck in der Christen Tempeln vnd Kirchen. Sie sind auch  
ein Ergerniß den Türcken / Jüden vnd Heyden. Vnd so viel Göt-  
zen noch in vnsern Kirchen seyn / so viel Zeugen stehen wider

vns / daß wir den Geboten Gottes nicht gehorsamen / vnd dem  
Exempel der frommen Könige im alten Testament nicht nach-  
folgen / welche also bald sie in die Regierung getretten / die Götzen  
abgethan haben. Do dann denckwürdig / daß der fromme Kö-  
nig Hiskias auch die ehrne Schlange / welche doch anfangs nicht  
zu dem Ende war auffgerichtet / daß man sie anbeten solte / hat  
lassen abbrechen / dieweil er vermerckt / daß man sich derselbigen  
zur Abgötterey hat wollen mißbrauchen. Wenn man aber je  
von der Kirchen Zierde vnd Schmuck reden wil / so ist das einer  
Kirche größte Zierde / wann Prediger auff der Canzel stehen / die  
da ihren Zuhörern den Weg des Lebens auß der Propheten vnd  
Apostelschriefften zeigen / die heilige Sacrament nach der Einse-  
zung des H. Ern Christi außspenden / vnd die Christen Mensch  
zum gehorsam des Evangelions ernstlich anhalten / vnd wann die  
Zuhörer Gottes Wort willig vnd gern anhören / demselben  
folgen / vnd den Nahmen Gottes mit bußfertige gleubigen  
Herzen anruffen. Dieser Schmuck wird gerühmet in dem  
Tempel vnd Synagogen zu Jerusalem: Gott ist in ihren  
Pallästen bekandt / spricht David im 48. Psalm. Vnd im 76.  
Psalm: GOTT ist in Juda bekandt / vnd in Israel ist  
sein Nahme Herrlich. Abermahl 147. Psalm: Er  
zeiget Jacob sein Wort / Israel seine Sitten vnd  
Rechte.

Der achte vermeinte Grund:

Wolt ihr dann kläger seyn als die alten 2 Vor viel  
hundert Jahren haben unsere Vorfahren die  
Götzen an diesem Ort lieb vnd werth gehabt.

Antwort



Antwort: Ob wir ditzfals klüger wollen seyn als die Alten/  
darauff lasse ich antworten den König David im hundert vnd  
neunzehen Psalm/do er sagt: Ich bin klüger denn die Alten:  
Denn ich halte deinen befehl. Wil man aber nach der  
Gözenbilder alter im Christenthumb fragen / So wird sichs  
befinden / daß vor zwölff hundert / vor dreyzehen hundert / vor  
vierzehen hundert / vor funffzehen hundert / vor sechzehen hun-  
dert Jahren kein Bild Gottes des Vaters/kein Bild des Soh-  
nes / kein Bild des heiligen Geistes/ kein Bild irgend eines ver-  
storbenen Heiligen in der Christen Bethäusern sey gefunden  
worden. Ja als viel der Gözenbilder/ als viel der Altare/als viel  
der Kelche / Messgewänder/ Tauffsteine / vnd andere vermein-  
ten Kirchenzierd bey uns gefunden werden/so viel sind Zeugnus-  
se vorhanden/daß wir von alten der Apostolischen einfalt abgewi-  
chen / als da man von keinem Gözenbild / von keinem Altar/  
Kelch / Messgewande / Tauffsteine/vnd dergleichen gewußt hat/  
wie solches aus Iustino Martyre Apologia secunda auß Irenæo, Ter-  
tulliano, Origine, Cypriano, vnd andern vhralten berühmten Vä-  
tern Sonnenklar zubeweisen.

Der neunde vermeinte Grund :

Wann man sie die Gözen wil abthun / so sol man sie  
zuvor auß den Herzen thun/darnach aus den  
Augen.

Antwort: Das sagen die Menschen auß Erden. Gott aber  
im Himmel sagt viel ein anders: Reiß ab/zerstöre/verbrenne/  
Das ist/thue sie auß den Augen. Vnd das nicht ohn Ursach.  
Dann gleich wie man einem Diebe nicht zusiehet daß er stele /  
vnd einem Ehebrecher nicht zusiehet daß er die Ehe breche /  
mit dem vorwenden / man müsse ihnen zuvor den Diebstal vnd  
Ehebruch auß Gottes Wort erleyden: Also sol vnd kan eine  
Christ

Christliche Obrigkeit nicht zusehen / daß man Gott den Herrn  
seine Ehre stele / vnd mit den Götzen bule / weil das Gebot  
Du solt dir kein Bildnuß machen / noch dasselbe anbeten /  
ja so klar ist / als die Gebote: Tu solt nicht steelen: Tu solt  
nicht Ehebrechen.

Der vermeinte Grund:

Die Leute ergern sich an der Abschaffung der Bil-  
der.

Antwort: Sie ergerten sich auch an des Herrn Christi  
predigten / Johannis am 6. Solte darumb Christus nicht gepre-  
digt haben? Wer den willen Gottes thut / der hat sich dißfalls  
keines Ergernusses / das von ihm herrühre / zubefahren. Wer  
sich aber an der vollziehung des willens Gottes ergert / der ver-  
sündigtet sich an Gott vnd an seinem Nechsten.

Aus diesem allem kan menniglich verstehen / was für beweg-  
liche Ursachen Ihre Königl. Majest. gleichsam gedrungen ha-  
ben / diesen Tempel von den Götzenbildern vnd Altaren zureini-  
gen. Vnd ist Ihre Königliche Majest. keines wegs gesinnet / jes-  
mands in seinem Gewissen zubeschweren / wie sie auch solches in  
ihren Erblanden nie gethan haben: Dann sie halten es in die-  
sem Fall mit dem löblichen Keyser Maximiliano dem andern /  
welcher hat pflegen zu sagen: Die Könige beherrschen der  
Vnterthanen Leiber / aber nicht deroselbigen Gewissen:  
Sondern Ihre Königl. Majest. wollen / wie billich / ihr eigen Ge-  
wissen vnbestriekt haben / vnd begehren dem lieben Gott zu-  
dienen / nach dem hellen Erkendnuß / mit welchen er sie erleuch-  
tet / vnd nach dem willen / welchen er ihr offenbahret hat. Was  
derselbige wille Gottes sey / habt ihr nunmehr verstanden / nem-  
lich er wolle nicht abgebildet seyn / wie er den auch nicht sol noch  
kan abgebildet werden.

Er wolle nit durch die Bilder vnd für den Bildern geehret seyn,  
Er wolle/ daß man alle Götzenbilder vnd Altar abreisse/vnd  
von ganzem Herzen an ihm hange.

Wer diesem allem in der furcht Gottes nachdencket / der wird  
sich an der abschaffung der Götzenbilder nicht ergern / dancken  
wird er aber Gott dem HERRN/daß die öffentliche Brawel vnd  
Ergernisse beyseits sind geranmet worden. Vnd solte jemand  
seyn/der noch einigen scrupel vnd zweiffel hierin hette/derselbi-  
ge wolle nur getrost zu vns kommen/ es sol im mit aller sanfftmüt  
vnd bescheydenheit geantwortet/vnd auß dem wort Gottes satet  
vnterricht mitgetheilet werden. Denn je das vnser einiger Für-  
saz ist/vns dahin zubearbeiten/wie wir viel Menschen dahin mö-  
gen bringen/daß sie den willen Gottes recht erkennen/ vnd nach  
solcher Erkandnis ihm treulich vnd eyfrig dienen. Dazu geb  
vns vnd euch den H Geist der HERR / welcher vns ihn zugeben  
versprochen hat/wann wir ihn drum anruffen/Christus Iesus/  
Gelobt sampt dem Vater vnd heiligen Geist in ewigk eit/ Amen.

~~~~~  
Gebet nach der Predigt.

Almächtiger/ barmhertziger/ getrewer Gott vnd Vater/wir  
sagen dir lob vnd danck für alle deine wolthaten/die wir ohn  
vnterlaß von deiner reichen güte empfangen/daß du vns die  
ganze zeit vnser Lebens so gnädiglich regieret/behütet vnd bez  
wahret/vnd biß dahero erhalten hast. Bevorab aber dancken wir  
dir/daß du vns den lieben Tag hast lassen erleben/in welchem die-  
ser Tempel von allem Götzenwerck ist geseubert worden. Wir bit-  
ten dich / HERR ewiger Gott / erleuchte die Augen deren/die noch  
im Finsternisse des Papstthumbs sitzen/daß sie doch sehen mögen  
wie du nit wollest/sollest/nach künest abgemalet werden/wie du  
dir nit wollest durch oder für den Götzen gedienet haben/wie end-  
lich das dein ernstest beselch sey/daß man alles Götzwerc aus den  
öffentlichen Gotteshäusern abthue/zerstöre vnd zerbreche. Vns  
aber/die wir deine wir deinen willen in dem hellem Liecht deines  
Worts erkennen / verleihe die Gnade das wir

wir gedencen/es sey nit genug/das man die steinern vnd hölzern  
Götzen nicht dient/sondern man müsse auch denen Götzen den  
Dienst auffkündigen/welche heissen/Geiz/Hoffart/Vnzucht/  
Trunckenheit/Neid/Haß/vnd was der Namen mehr seyn/damit  
du in vns als H. Tempeln Lust habest zu wohnen vnd dich von  
Tag zu tag je lenger je mehr in Gnad vnd Barmhertzigkeit vns  
offenbaren mögest.

Laß dir in deinen Schutz befohlen seyn die Königl. Majest. in  
GroßBritanien/die K. Majest. in Böhheim/vnd dero König. Ge-  
mahlin/welche/weil du abermal mit Leibsfrucht gesegnet hast/  
sagen wir dir dafür lob vnd danck/vnd bittend ich/du wollest sie  
samt der Leibsfrucht für allem vnfall Väterlich bewahren/zu  
seiner zeit gnädiglich entbinden/vnd beyde Ihre Königl. Majest.  
mit einem gewünschten Anblick erfreuen. Wir befehlen d r auch  
Ihrer Königl. Majest. Frau Mutter/Herrn Brüder/Junge Herr-  
schafft vñ Fräwlin/samt allen an vñ zuverwandten/wie auch die  
beyde Fürstliche Herrn Stadthalter in der Luder vñ Obern  
Churf. Pfaltz. Segne die löbliche Stände dieses Königreichs/vñ  
der demselbigen einverleibten Länder: Gib glück vnd sieg allen  
denen/die für dein Wort vnd das Vaterland streiten. Insonderheit  
nim dich in gnaden an deren/die hin vnd wider vmb der Bekand-  
nuß des Evangelij willen drangsal leyden/tröste sie durch den  
Tröster den H. Geist/vñ erhalte sie in warē Glauben vñ bestendi-  
ger Hoffnung bis an ihr seliges Ende. Endlich stärke alle schwache/  
erfreue alle Trawrige/erquickē alle Angefochtene Herzen  
vnd sende vns vnd ihnen den zeitlichen vñ ewigen Frieden  
durch Iesum Christum deinen Sohn/vnsern Herrn/welcher  
vns hat befohlen/dich in seinem Namen ferner also anzuruffen

Unser Vater/etc.

E R D E.

hölzern  
ben den  
nzucht/  
/damit  
ich von  
Zeit vns

ajest. in  
nig. Ge  
er hast/  
ollest sie  
oren / zu  
Majest.  
d r auch  
geherr  
auch die  
d Obern  
eichs / vñ  
ieg allen  
nderheit  
Sekand  
urch den  
bestendi  
le schw  
Hertzen  
Frieden  
welcher  
zuruffen

~~10~~ 3 10 2 10

ne





ULB Halle

3

004 800 656







niemand erg  
oder hören /  
chen / vnd d  
aber Ihrer S  
Damit  
Gott den  
Geistes anr  
Heyland C

Du solt di  
chen /  
vnter  
Erden  
Bete sie  
Dann ich  
der d  
dern  
sen :  
Die m



en / die es sehen  
ehe Freude ma  
berst/nechst Gott  
g.  
len wir zuvordest  
nd seines heiligen  
onser Herr vnd

auf dem

Gleichniß ma  
el/noch des das  
Basser vnter der

yferiger Gott/  
at an den Sin  
ed/die mich has  
viel Tausenden/  
t halten.

Maron da stün  
nugsam ausspres  
n eyfer Gott der  
Herr



**Kodak**  
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

**KODAK Color Control Patches**

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black